

Politik muss sich entscheiden: Kurhaus Wieda oder Freibad Zorge? +++++

WALKENRIED. Für die Sanierung von gemeindeeigenen Gebäuden muss Walkenried viel Geld investieren. Die Ratsmitglieder stehen vor einer Grundsatzentscheidung.

Thorsten Berthold
21.01.2020 - 17:59 Uhr



Das Freibad in Zorge soll umgebaut werden.

Foto: Schwimmbadförderver Zorge

Die Nutzungserlaubnis für das Kurhaus in Wieda läuft Ende des Jahres 2020 ab – sofern keine grundlegende Sanierung vorgenommen wird. Auch das Freibad in Zorge braucht in diesem Jahr finanzielle Mittel, um eine neue Brücke zu bauen, ansonsten prognostiziert Ratsherr Hans Bothe (CDU),

zugleich Vorsitzender im Förderverein des Bades, dass die Einrichtung im Frühjahr 2021 schließen muss. Weiterhin müssen im Freizeitzentrum in Walkenried sofort Gelder in die Hand genommen werden, um ein defektes Fenster zu tauschen, um zu verhindern, dass weiterhin Nässe eindringt und einhergehend das Parkett zerstört wird.

Im Zuge der Beratung des Haushalts 2020 der Gemeinde Walkenried im Ausschuss für Öffentliche Einrichtungen, Feuerwehr und Bauen wurde eines deutlich: die Politik muss Prioritäten setzen – und tat dies auch. Auf Antrag von Klaus Albrecht (parteilos) wurde mit 3:2-Stimmen der Haushaltsentwurf empfohlen – inklusive der Kosten für die Sanierung bzw. den Umbau des Freibades Zorge. Der Antrag von Tobias Mielke (CDU) hingegen, das Zahlenwerk aufgrund der schwierigen Lage noch einmal zur Diskussion in die Fraktionen zu geben und die Empfehlung zu vertagen, wurde zuvor mit 3:2-Stimmen abgelehnt.

Eingangs hatte Kämmerin Annika Ludwig die Rahmendaten des Haushalts 2020 vorgestellt, der im Ergebnishaushalt mit einer Unterdeckung von 273.500 Euro abschließt. Im Rahmen des Vertrages, der bei der Gewährung der Stabilisierungshilfe getroffen wurde, hätte man eigentlich einen Überschuss von 143.500 Euro ausweisen müssen, die Differenz beträgt somit 417.000 Euro. „Der Haushalt ist eigentlich ausgereizt, wir müssen sparen“, betonte sie.

Politik muss sich entscheiden

Insbesondere aber müsse die Politik erklären, welche Maßnahmen sie für vordringlich halte, denn auf einer separaten Maßnahmenliste hatte die Kämmerin all die Projekte gesammelt, die bislang im Haushalt noch gar nicht vorgesehen sind – wie eben das Freibad in Zorge.

Die Verantwortlichen dort benötigen nach aktuellem Stand 611.000 Euro für ihre Bau- und Sanierungspläne, wobei etwa 446.000 Euro über Fördermittel gedeckt werden könnten, und die erste Maßnahme, der Bau einer Brücke etwa 60.000 Euro ausmache.

Große Kosten auf Extraliste

Annika Ludwig machte hier aber noch einmal das gesamte Problem deutlich: In Summe wurden auf dem Extrazettel Investitionsmaßnahmen in Höhe von

etwa 1,3 Millionen Euro stehen, sowie noch einmal die gleiche Summe an Krediten.

Klaus Albrecht sprach sich dafür aus, dass man eben die 60.000 Euro für die erste Maßnahme aufnehmen solle, was Annika Ludwig verneinte. Wenn, müsse man die Gesamtkosten einplanen, auch wenn nicht alles im Jahr 2020 benötigt werde.



Das Kurhaus in Wieda benötigt vor allem im Bereich der Elektrik eine grundlegende Sanierung.

Foto: Thorsten Berthold / HK

Tobias Mielke erklärte, dass die Arbeiten am Freibad vorgenommen werden müssten, aber man aktuell keinen Spielraum habe es einzustellen. „Dann ist das Freibad nächstes Frühjahr zu“, erklärte Hans Bothe deutlich. Ein Unding für Herbert Legero (BVZ). Seiner Ansicht nach müsse man die Mittel einstellen, irgendwie werde man schon an diese kommen. Die Kämmerin erklärte, dass es sicher möglich sei, die Gelder in den Haushalt einzustellen, man dann aber abwarten müsse, wie die Kommunalaufsicht des Landkreises dies bei der Prüfung des Haushaltes bewertet. „Es sieht sicher besser aus, wenn wir uns auf einige Maßnahmen konzentrieren und nicht alles einplanen“, auch um genehmigungsfähig zu bleiben.

Eine weitere, grundlegende Entscheidung muss die Politik in der Gemeinde Walkenried in Bezug auf das Kurhaus in Wieda treffen, wie Christopher Wagner, Allgemeiner Vertreter des Bürgermeisters, erläuterte. Kernpunkt ist hier die Sanierung der Elektrik. Etwa 140.000 Euro müssten allein in die Sanierung der maroden Anlagen gesteckt werden. Hinzu kämen weitere Kosten wie neue Brandschutztüren, neue Kellerfenster, die Sanierung der im Gebäude befindlichen Wohnung sowie eine sogenannte Nutzungsänderung, in der Gesamtsumme etwa 240.000 Euro. Die 140.000 Euro für die Sanierung der elektrischen Anlagen müssen auf jeden Fall in diesem Jahr vorgenommen werden, will man verhindern, dass die Nutzungserlaubnis, die bis Ende des Jahres 2020 gilt, erlischt.

Wagner gab dabei zwei Punkte zu bedenken: „Ein Kurhaus ist eine freiwillige Leistung. Mit den Mitteln investieren wir auch nur darin, das Gebäude weiter nutzen zu dürfen. Von wichtigen Maßnahmen für die Zukunft, wie etwa Dämmung reden wir noch überhaupt nicht.“ Eingeplant habe man in den Haushalt 2020 bislang dafür 185.000 Euro. Ermittelt wurden all die Kosten und Maßnahmen durch eine Überprüfung eines Bausachverständigen.

Nutzungserlaubnis läuft aus

Wagner teilte in diesem Zusammenhang noch etwas über die Nutzung des Kurhauses mit. Im Jahr 2018 gab es 20 Veranstaltungen, wobei elf kostenfrei waren; 2019 insgesamt 19 Veranstaltungen, von denen 17 kostenfrei waren. Der Verwaltungschef verwies auch darauf, dass das Gebäude über den Sommer gesperrt war – zwei bereits geplante Hochzeiten wie auch andere mögliche Feiern nicht stattfinden konnten. Der Erlös aus den Vermietungen lag 2018 bei 2.500 Euro, 2019 bei 370 Euro. Für Klaus Albrecht war die Analyse eindeutig: „Das Geld, was wir Kurhaus stecken, können wir lieber in das Schwimmbad Zorge packen.“

Das dritte Gebäude der Kommune, das sogar umgehend einer Sanierung bedarf, ist das Freizeitzentrum. Dort ist ein Fenster kaputt, so dass Feuchtigkeit eindringen kann. Wie Wagner mitteilte, droht hier vor allem die Zerstörung des Parketts, Kosten hat man in Höhe von 20.000 Euro ermittelt. Anstatt auf eine Förderung durch die Dorfentwicklung zu warten, schlug Tobias Mielke vor, im Rahmen der Gefahrenabwehr sofort tätig zu werden.

2,5 Millionen Euro für Feuerwehrhaus

Bei der Beratung über den Haushalt stellte Kämmerin Annika Ludwig auch andere große Projekte vor. Beispielsweise sind für den Neubau des

Feuerwehrhauses in Walkenried 2,5 Millionen Euro vorgesehen. Für den Ausbau der Ortsdurchfahrt Walkenried seien zudem die Kosten um 70.000 Euro im Vergleich zur Planung gestiegen. Die Reparatur der Brücke am Wilhelms-Platz in Zorge schlägt mit 261.000 Euro zu Buche, wobei die Verwaltung hofft, dass weniger Mittel benötigt werden. Für die Hangsicherung an der Straße Wolfsbach in Zorge sind zudem 290.000 Euro eingeplant.

Ihre Meinung

Kommentieren als **Südharz**

KOMMENTIEREN

Verbleibende Zeichen: 3000

Leserkommentare (1)

DIRK SCHÄFER

22.01.2020 16:48



Bei den Kosten dürfte sich doch die Frage gar nicht stellen !!! Und wenn man sich die Frequentierungen ansieht erst recht nicht.

KOMMENTAR MELDEN

[ANTWORT SCHREIBEN >](#)